n zum steifen Arm.
den 6. November:
Grosses
ar-Konzert
eichmusik),
ührt von der
es 56. Inf.-Regts.
nachm. 4 Uhr.
Achtungvoll
Jos. Grosswiele.
eiwillige
-Feuerwehr.
den 7. ds. Mts.,
ds ½9 Uhr:
bung
Mannschaften.
Das Kommando.
nd Stemmklub
estfalia."
g abend 9 Uhr:
versammlung.
hes Erscheinen bittet
der Vorstand.
ankenkasse I.
eneral-
ammlung
ag, dem 13. d. M.,
ittags 3¼ Uhr,
itervereinshause.
gesordnung:
on 3 Mitgliedern zur
des Rechnungsabschlusses
n 3 Vorstandsmitgliedern
e der mit Ende dieses
usscheidenden.
nes Vorstandsmitgliedes
e eines aus der Kasse
denen Mitgliedes für die
s Ende 1906.
ngen über Kranken-
mech. Baumw.- Webere
ndes wird ein
tiger, solider
rmeister
baldigen Eintritt gesucht.
er K. U. an die Exped.
ANOS
Stils, Flügel und
vollkommener Aus-
eu und gebraucht,
oniums und Pianolas
Auswahl empfiehlt
BACH Sohn
-Pianofortefabrikant
. Medaille und
s Düsseldorf 1902)
Farmen
erweg 40
Düsseldorf-Hamburg
London.
liete, Umtausch, Re-
er Stimmung wende
n die mehr als hun-
Erfahrung des durch
ationen bestehenden
Hauses
ACH.
sserven
anntor Güte
eingetroffen.
Touwsen,
ruftraße 17.
eren Pferden ist prima
bisch
urst in bekannter Güte.
en Bosch, Ostmauer,
Lorch, Gasthausstr.
ülsenfrüchte.
e, Riesen-, graue und
, braune Bohnen und
Lochender Ware empfiehlt
W. Bovenkerk.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Redakteur Bernhard Zehnecke in Bocholt.

Fernsprech-Anschluß Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 202. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Montag, 7. November 1904.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich A. Temming in Bocholt. **33. Jahrgang**

Gewerkschaften und Sozialdemokratie.

Die gewerkschaftlichen Verhandlungen des letzten sozialdemokratischen Parteitages in Bremen, insbesondere die Bemühungen, die gewerkschaftlichen Organisationen völlig für die Partei mit Beschlag zu belegen, haben in der Gewerkschaftspresse, wenn man vom Verbandsorgan der Buchdrucker und dem Korrespondenzblatt der Generalkommission absieht, nur teilweise kritische Würdigung gefunden. Dagegen wird die Erörterung über die Maifeier und den „Generalstreik", bezw. den „politischen Massenstreik" fortgesetzt. Einige Gewerkschaftsblätter erwarten, daß der nächstjährige Gewerkschaftskongreß in Köln trotz Amsterdam und Bremen in der Maifeierfrage eine bestimmte Parole ausgeben werde. Vom Vorsitzenden des Schneiderverbandes wird die Frage angeregt, ob die Gewerkschaften künftig sich überhaupt noch an den internationalen Sozialistenkongressen beteiligen und sich deren Beschlüssen unterwerfen sollten. Da diese internationalen Kongresse einen ausschließlich politischen Charakter hätten, werde die Frage der Beteiligung die deutschen Gewerkschaften künftig mehr wie bisher beschäftigen müssen. Das Verbandsorgan der Hutmacher stimmt dem zu, während das Verbandsorgan der Buchdrucker empfiehlt, erst noch einmal auf dem nächsten internationalen Kongreß in Stuttgart alle Minen springen zu lassen und erst im Falle des Mißlingens den weiteren Kongressen fern zu bleiben. Vielleicht werde aber schon der nächstjährige Gewerkschaftskongreß in Köln eine feste Marschroute beschließen. — Einiger als in der Maifeierfrage ist die Gewerkschaftspresse in der Verurteilung des Gewaltstreiks, bezw. des politischen Massenstreiks. Es tritt dabei eine kühle Abschätzung der Kräfte zutage. Besonders wird hervorgehoben, daß die deutschen Arbeiter erst zu rund 18 Prozent gewerkschaftlich organisiert seien. Die Anschauung des Dr. Friedberg, der mittels der Gewerkschaftsbewegung den heutigen Staat und die heutige Produktionsweise stürzen zu können vermeint, stößt fast allseitig auf Widerspruch. Man steht dem politischen Massenstreik im Fall einer etwaigen Schmälerung des Reichstagswahlrechts immerhin sehr skeptisch gegenüber. Selbst wenn drei Millionen Menschen zu gegen die Verschlechterung des Wahlrechts mobil gemacht werden könnten, blieben doch noch 9½ Millionen Wahlberechtigte, die nicht zur Sozialdemokratie zählen. In Uebereinstimmung mit den Verbandsorganen der Maurer, Textilarbeiter und Tabakarbeiter meint dann auch das Verbandsblatt der Buchdrucker: „Daß von 9½ Millionen sich ein nennenswerter Teil an einem politischen Massenstreik zur Erhaltung des Wahlrechts beteiligen würde, ist ebenso ausgeschlossen wie die Möglichkeit, daß alle drei Millionen sozialdemokratischen Wähler dies tun werden."

Deutsches Reich.

Bocholt, 7. November.

Die Wahlvorgänge im Saarrevier

beurteilt die Frankfurter Zeitung folgendermaßen: Wenn wir erfahren, daß Bergleute in Scharen von Vorgesetzten zum Wahllokal geführt wurden und dort genau kontrolliert worden sind, ob sie auch den ihnen vorher eingehändigten Stimmzettel abgegeben haben, wenn festgestellt wurde, daß ein Bergwerksinspektor zu einem Steiger sagte, nur derjenige habe auf Beförderung zu rechnen, der wahrscheinlich sei, wenn ein Steiger sagen dürfte: wer nicht wählt, der fliegt — so erblicken wir darin genügende Anhaltspunkte, um von einem System sprechen zu können. Wir haben nicht gehört, daß wegen solcher Uebergriffe Entlassungen stattgefunden haben. Von den „scharfen Verfügungen" aber wäre ein Erfolg nur dann zu erwarten, wenn darin jede Art von politischer Beeinflussung verherrlicht worden wäre. Davon ist indessen offenbar nicht die Rede. Der Handelsminister hat sich nicht gegen die Staatsanwaltliche, von einem Gericht übernommene Auffassung gewandt, daß die Bergwerksverwaltung berechtigt sei, sich über die politische Stellung ihrer Arbeiter Aufklärung zu verschaffen, was mit anderen Worten heißt, ihre Abstimmung zu kontrollieren. Er sagte auch nichts gegen die Beeinträchtigung des Koalitionsrechts der Bergleute, denen der Besuch bestimmter Versammlungen verboten worden war. Wir vermissen eins wie das andere mit gleicher Entschiedenheit. Will die Regierung sich und die Bergverwaltung von Verwürfen entlasten, so muß sie mit dem ganzen „Saarsystem" brechen und alle Elemente von sich abschütteln, welche ihre amtliche Stellung zu politischer Bedrückung mißbrauchen. Die Bergverwaltung soll nicht Politik treiben und darf sich mit keiner politischen Partei identifizieren.

§ Münster, 5. Nov. Die Königliche Prüfungskommission für Lehrer an Mittelschulen und für Rektoren der Provinz Westfalen besteht für 1905 aus: I. dem Provinzial-Schulrat Löwer in Münster als Kommissar des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums und Vorsitzenden der Kommission; II. den Mitgliedern: Provinzial-Schulrat Dr. Flügel hier, Seminar-Oberlehrer Schumacher hier, Realgymnasial-Oberlehrer Dr. Holtermann hier, Gymnasial-Oberlehrer Dr. Mettlich hier, Seminar-Direktor Dr. Richter in Burgsteinfurt, Kreisschulinspektor Gehrig in Tecklenburg, Gymnasial-Oberlehrer Becker hier, Seminar-Oberlehrer Tesch in Herford, Seminar-Oberlehrer Mevius in Hilchenbach. Die Prüfung der Rektoren findet im Jahre 1905 am 28. Mai und 7. November statt. — Die Prüfung für ein Lehramt an Mittelschulen erfolgt vom 23. bis 26. Mai und vom 7. bis 10. November. — Am Lehrerinnen-Seminar in Burgsteinfurt findet die Entlassungsprüfung am 17. und 18. Februar (schriftlich), und 21. bis 23. Februar (mündlich) und die Aufnahmeprüfung am 9. März (schriftlich) und 10. und 11. März (mündlich) statt. Die Anmeldung zur Aufnahmeprüfung hat spätestens 3 Wochen vor dem Prüfungs-Termin bei dem Seminar-Direktor Dr. Richter zu Burgsteinfurt zu erfolgen.

§ Essen, 5. Nov. Auf die Beschwerde des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter über Wagenmangel auf den Hibernialechen antwortete Minister Möller, er habe den Minister der öffentlichen Arbeiten ersucht, für Abhilfe zu sorgen.

§ Berlin, 5. Nov. Der Zentrumsabgeordnete Amtsgerichtsrat Konrad Gorke ist im Krankenhaus der grauen Schwestern nach Empfang der heiligen Oelung gestorben. Der Verstorbene gehörte seit dem Jahre 1893 dem Abgeordnetenhause an und vertrat den Wahlbezirk 8 Oppeln (Kosel, Leobschütz).

§ Berlin, 5. Nov. Im Wahlkreise Grimmen-Greifswald wird es bei der bevorstehenden Landtagsersatzwahl zu einem lebhaften Wahlkampf kommen, denn der von den Konservativen aufgestellte Kandidat Regierungsassessor Graf Karl v. d. Groeben auf Divitz wird zwar von den nationalen Wählern unterstützt, aber der Vorstand des Bundes der Landwirte hat sich mit der Kandidatur nicht einverstanden erklärt und stellt einen eigenen Kandidaten auf.

§ Berlin, 5. Nov. Die deutschen Arbeitsnachweise haben ebenfalls ihre Berichte für September 1904 erstattet; auch aus ihnen läßt sich eine Besserung der wirtschaftlichen Konjunktur konstatieren. 630 deutsche Arbeitsnachweise — die große Mehrzahl der überhaupt existierenden — berichten über ihre Tätigkeit, deren Ergebnis darin gipfelt, daß rund 198 000 Stellen gesucht und rund 128 000 offene Stellen durch die Arbeitsnachweise besetzt wurden. Das sind gewaltige 8 Ziffern, welche einen Schluß ziehen lassen auf den sozialen Wert dieser Institutionen.

§ Dresden, 5. Nov. Der Agitation für die ehemalige Kronprinzessin Louise zückt jetzt endlich auch die Polizei energisch auf den Leib. Sie hat jetzt zwei Verfügungen erlassen, nach welchen zunächst eine Nummer der „Dresdener Rundschau", welche wiederum die Louisenfrage erörtert, weder öffentlich ausgeboten, noch ausgestellt werden darf. Ferner hat der Polizeidirektor Köllig den hiesigen Händlern untersagt, Postkarten mit dem Bildnisse der Gräfin Montignoso öffentlich auszustellen, da das geeignet sei, bei dem weitaus größten Teile der Bevölkerung, insbesondere bei dem königstreuen Publikum, Anstoß, Verwirrung und Beunruhigung hervorzurufen.

Ausland.

Oesterreich.

Die Krawalle in Innsbruck.

Studentenkrawalle sind in Innsbruck keine Seltenheit und deshalb rufen sie auch nicht das sonst übliche Interesse im öffentlichen Leben hervor. Die am 4. November ausgebrochenen nationalen Streitigkeiten scheinen jedoch äußerst ernster Natur zu sein und deshalb erhöhtes Interesse zu wecken. Wie aus Innsbruck gemeldet wird, wurde bei den Zusammenstößen auch der Stadtphysikus durch Revolverschüsse am Schenkel verwundet. 185 Studenten, deutsche und italienische, wurden verhaftet. In den Straßen, besonders in der Maximilianstraße kam es wiederholt zu Zusammenstößen, die unblutig verliefen. Von der wutschnaubenden Menge wurden die Fenster der Wohnung des Statthalters in der Hofburg eingeschlagen; dagegen wurde dem Innsbrucker Korps-Kommandanten Erzherzog Eugen eine stürmische Ovation gebracht. Die Menge zog sodann vor die Klosterkaserne, um zu demonstrieren. Das italienische Gasthaus Steneck im Stadtteile Wilten, sowie ein Konsumverein wurden demoliert. Im Verbande der italienischen Fakultät wurden die Möbel zum Fenster herabgeworfen, die Oefen zusammengehauen. Als das Militär anrückte, wurde es mit Steinen beworfen, worauf die Soldaten mit dem Bajonett vorgingen. Hierbei erhielt der Kunstmaler Pezzei einen Stich in den Rücken, woran er bald darauf starb. Aus diesem Anlaß veranstalteten die deutschen Blätter Extraausgaben mit Trauerrand. Abgeordneter Eisler verlangte telegraphisch beim Ministerpräsidenten sofortige Schließung der italienischen Fakultät. Eine außerordentliche Sitzung des Gemeinderates fordert dasselbe und lehnt jede Verantwortung für weitere Ereignisse ab.

Wüste Lärmszenen im Landtag.

Wien, 5. Nov. In der heutigen Nachtsitzung des niederösterreichischen Landtages, in der das Budget beraten wurde, kam es wieder zu wüsten Lärmszenen. Der christlichsoziale Schneider rief, die letzten Demonstrationen seien von böhmischen Lausbuben inszeniert worden. Der Sozialdemokrat Seitz erwiderte mit einer Anspielung auf Schneiders Alkoholvorliebe. Solange es Alkohol gebe, werde es auch Schneider geben. Schneider stürzte mit erhobener Faust auf Seitz. Der Schlag sauste auf den nebenstehenden Antisemiten Gruber nieder. Seitz griff nach dem Revolver, den er wegen antisemitischer Drohungen in der Tasche trägt. Die Streitenden wurden getrennt. Es gab ungeheure Tumulte. Die Galerie, die gegen Schneider demonstrierte, wurde geräumt, schließlich wurden um Mitternacht Seitz und Schneider ausgeschlossen.

Frankreich.

Eine erregte Sitzung der Deputiertenkammer.

Paris, 4. Nov. Während der Schlußdebatte überfiel der Nationalist Syveton den Kriegsminister und ohrfeigte ihn. Es kam zu einem Handgemenge unter den Deputierten. Die Sitzung wurde suspendiert. Syveton wurde von einer bewaffneten Macht aus dem Sitzungssaale entfernt. Die Kammer nahm die von Combes unter Stellung der Kabinettsfrage akzeptierte Vertrauenstagesordnung mit 343 gegen 236 Stimmen an.

Der Arzt, der André verband, erklärte, nur von der Hand Syvetons könne der mit Blut unterlaufene Fleck nicht herrühren, sondern er lasse sich nur durch den Ring erklären, den Syveton an der Hand trage. Brisson benachrichtigte die Gerichtsbehörde von dem Vorgange in der Kammer.

Deutsche Kolonien.

Neuer Aufruhr in Kamerun!

Nachdem in Kamerun bekanntlich erst vor wenigen Monaten ein gefährlicher Aufstand der am Großflußsitzenden Stämme des Nordwestens niedergeschlagen wurde, ist eine neue Eingeborenenrevolte losgebrochen. Nach Privatbriefen vom 10. Okt. sind die Bafut und die um die Station Bamenda liegenden Stämme im Aufruhr und haben in der Stärke von über 1000 Bewaffneten den Leutnant von Pultitz von der Schutztruppe angegriffen und zum Rückzug gezwungen, als er über eine eine Brücke gegen sie vorgehen wollte. Nach der Köln. Ztg. sollen auch mehrere Karawanen auf der Straße nach Babt angefallen und beraubt worden sein. — Von amtlicher Seite liegt noch keine Bestätigung der zweifellos richtigen Hiobspost vor.

Abgeordnetenhaus.

□ Berlin, 5. Nov. Das Scherlsche Sparsystem beschäftigte gestern das Abgeordnetenhaus, auf dessen Tribüne Herr Scherl der Verhandlung wohl mit gemischten Gefühlen beiwohnte. Der Abg. Fischbeck hat vom letzten Frühjahre her einen Antrag liegen, welcher mit kurzen Worten darauf hinausläuft, die Regierung solle das Scherlsche Sparsystem nicht genehmigen. Ein Antrag des nationalliberalen Abg. Fritsch empfiehlt aber den Scherlschen Gedanken der Abholung der Spargelder und möchte die Postverwaltung dafür in Anspruch nehmen. Die Regierung war bekanntlich willens, den Scherlschen Plan zu genehmigen, der Widerspruch, der sich dagegen erhob, bewog indessen Scherl, seinen Antrag zurückzuziehen. Und so war die Sache eigentlich erledigt. Aus den gestrigen Darlegungen des Ministers v. Hammerstein ging aber mit aller Deutlichkeit hervor, daß die Regierung nicht endgültig verzichtet hat, sondern in dem Scherlschen Projekte sehr brauchbare Gedanken findet, die sie bei günstiger Gelegenheit doch noch zu verwerten gedenkt. Sie hofft, daß man sich über den guten Kern, der in dem System stecke, noch verständigen werde, und verspricht daher einstweilen weiter nichts, als daß die Wiederaufnahme des Planes nicht erfolgen werde, ohne daß er vorher der Kritik der öffentlichen Meinung unterbreitet sei. Im Hause gaben sich als Bewunderer des Projektes und auch des Herrn Scherl persönlich nur die freikonservativen Abgg. v. Woyna und Dr. Arendt zu erkennen. Die Verquickung des Planes mit einem Zeitungsunternehmen fand aber nirgends Zustimmung, sodaß Abg. Fischbeck schließlich seinen Antrag zurückziehen konnte. Er wäre freilich auch abgelehnt worden, da das Zentrum und die Konservativen, um sich nicht so allgemein zu binden, ihn ablehnen wollten. Dr. Faßbender, der von seiten des Zentrums sprach, wollte für seine Person den Grundgedanken eines Prämiensystems nicht ohne weiteres von der Hand weisen. Da schließlich auch der Abg. Fritsch seinen Antrag zurückzog, so endete die Besprechung ohne Beschlußfassung.

Der Aufstand der Hereros.

Nach einer Meldung des deutschen Generalkonsulats aus Kapstadt berichtete der englische Resident in Maseking, daß 400, meistens unbewaffnete Hereros die Grenze nach Betschuanaland-Protektorat überschritten hätten. Es seien bereits Schritte getan worden, die bewaffneten Leute zu entwaffnen. Kapitäne waren nicht darunter. Ein Uebertritt von Eingeborenen Deutsch-Südwestafrikas nach Kapstadt sei in neuerer Zeit nicht erfolgt.

Sport und Jagd.

(Die Redaktion bittet, ihr Jagdnachrichten, welche Jägerkreisen und der Allgemeinheit von Interesse sind stets zukommen zu lassen.)

äi Anholt, 5. Nov. Auf den am 3. und 4. November abgehaltenen Treibjagden wurden von 11 Jägern am 1. Tage 372 und am 2. Tage 269 Stück Wild zur Strecke gebracht und zwar 384 Hasen, 82 Fasanen, 153 Kaninchen, 8 Schnepfen und 14 Stück diverses Wild.

äi Anholt, 6. Nov. Am gestrigen Tage, nachmittags, wurden von 6 Schützen noch 21 Hasen, 66 Kaninchen, 9 Fasanen und eine Schnepfe erlegt.

Provinzielle Nachrichten.

(*) Dingden, 6. Nov. Selten hübsche, urkräftige Fichten wachsen hier im Hengstermannschen Kamp, die in der Tat sehenswert sind. Sie stehen allerdings versteckt und sind deshalb nicht von jedermann zu erreichen. Bei einem kürzlichen Streifzug durch betr. Kamp fanden wie u. a. Fichten, deren Spitzen nicht weniger als bis 17 ausgewachsene Knöpfe trugen.

* Borken, 5. Nov. In der am letzten Donnerstag abgehaltenen gemeinschaftlichen Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten fand unter dem Vorsitze des Herrn Bürgermeisters Mettin die Wahl von zwei Kreistags-Abgeordneten statt. Zu der Sitzung waren, wie das Wochenblatt berichtet, erschienen vom Magistrat die Herren Bürgermeister Mettin, J. Büning, Kettelhack und H. Wülfing, von den Stadtverordneten die Herren Bierbaum, Becker, Dr. Conrads, Diekmann, Gräter, Kloppenborg, Schaten und Tempelmann. Mit Entschuldigung fehlten die Herren Botschen, Forck und Künstler. Als Kreistagsabgeordnete wurden für die Dauer von 6 Jahren die Herren Fabrikant Franz Büning und Bürgermeister Mettin wiedergewählt. Hierauf folgte die Sitzung der Stadtverordneten. Zu Punkt 1 der Tagesordnung, Festsetzung des Ortsstatuts der gewerblichen Fortbildungsschule wurde § 8 Abs. 2, welcher in der vorigen Versammlung dahin geändert war, daß auch nachträgliche Entschuldigungen für unvorhergesehene Fälle gemacht werden können, in der von der Königl. Regierung vorgeschlagenen Fassung angenommen. Zu Punkt 2 der Tagesordnung wurde die Armenkassenrechnung pro 1903, welche von der Revisionskommission geprüft war und bei welcher diese Ausstellungen nicht zu machen hatte, von der Versammlung festgestellt und dem Rendanten Entlastung erteilt. Die Einnahme betrug Mk. 40 330.48, die Ausgabe betrug Mk. 40 286.72, mithin Bestand Mk. 43 75. Nach Schluß der Tagesordnung machte der Herr Bürgermeister Mitteilungen über die Gesuche, welche vom Magistrat an die Königliche Regierung gerichtet sind, um einen Zuschuß zu dem Neubau der Elementarschulen sowie zu den Gehältern der neu anzustellenden zwei Lehrpersonen zu erlangen. Ferner wurde von demselben Mitteilung über einen wegen Enteignung schwebenden Prozeß gemacht.

* Ramsdorf, 5. Nov. Die am Bahnhof gelegenen Lagerplätze wurden öffentlich verpachtet. Gefordert und gezahlt wurde pro Ar 30 Mk. jährliche Pacht. Angekauft ist der Grund und Boden dahier zu 60—70 Mk. pro Ar. Kapitalisiert man obige Pacht, so ergibt dieses 750 Mk. pro Ar. Die Regierung hat also hier offenbar ein gutes Geschäft gemacht, denn solchen Pachtpreis, den die Bahn jetzt erzielt, würden auch die Grundbesitzer erhalten haben, wenn sie den Grund behalten und selbst die Lagerplätze verpachtet hätten.

* Velen, 5. Nov. Der diesjährige landwirtschaftliche Winterschul-Kursus wird von 37 Schülern besucht.

* Emmerich, 5. Nov. Heute morgen gegen ¾7 Uhr ertönten in unserer Stadt die Brandsignale; in der Scheune der Ww. Tück am Löwentor war Feuer ausgebrochen. Dasselbe verbreitete sich mit rasender Schnelligkeit auf die in derselben Flucht liegenden Scheunen der Herren Norn. Verwaayen, Krn. Tück und van Holzum, so daß diese 4 Gebäude sämtlich ein Raub der Flammen wurden. Die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, ein Uebergreifen der Flammen auf die nahegelegenen Wohnhäuser zu verhindern, was ihr auch gelang. Die Eisengießerei, welche ebenfalls bedroht war, sandte sofort bei Ausbruch des Brandes mit ihrer eigenen Brandspritze reichliche Wassermassen in das verheerende Element. Der Inhalt der Scheunen, bestehend in Heu, Stroh, Tabak 2c, fiel dem Feuer zum Opfer, das Vieh konnte glücklicherweise gerettet werden. Ueber die Entstehungsursache ist nichts bekannt.

* Emmerich, 5. Nov. Am Donnerstag nachmittag karambolirte auf der Netterdenschen Chaussee ein Automobil mit einem Fuhrwerk. Letzteres schlug in Folge des Anpralles um und flog der Führer des Gefährtes in den Straßengraben. Ebenso machte einer der Insassen des Automobils mit der Erde Bekanntschaft. Glücklicherweise verlief der Unfall ohne Verletzung für die Beteiligten.

* Kleve, 5 Nov. Mit dem Sonderkampschen Kurhause Berg und Tal, das niedergebrannt ist, ist ein Gebäude vernichtet worden, das wegen seiner historischen Bedeutung in weiteren Kreisen Interesse finden dürfte. Der Prinz Moritz von Nassau-Siegen, der von 1644 bis 1679 kurfürstlicher Statthalter von Kleve, Mark und Ravensberg gewesen ist und während dieser Zeit ausschließlich in Kleve residiert hat, hatte sich im Jahre 1677 in seiner Hofmeorie auf Berg und Tal ein einfaches Haus errichten lassen, in welchem er, der unvermählt geblieben war, seinen Lebensabend in Beschaulichkeit genießen wollte. Der Prinz ist denn auch in diesem Hause im Jahre 1679 gestorben. Der jetzige Besitzer hat es vor etwa 20 Jahren erworben und unter entsprechender Erweiterung als Kurhaus eingerichtet, das wegen der idyllischen Lage am Waldesrande von Erholungsbedürftigen gern aufgesucht wurde.

* Meppen, 5. Nov. In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag brachen Einbrecher bei dem Juwelier Bosk am Markte ein und plünderten den Laden. Gestohlen wurden goldene Ringe, Ketten, Uhren 2c. im Werte von 6—7tausend Mark. Bosk hatte nicht versichert; er wie auch der Nachtwächter haben nichts in der Nacht gemerkt. Der Einbruch wurde morgens erst durch die Nachbarn entdeckt. Von den frechen Dieben fehlt jede Spur.

* Halbern, 5. Nov. Gestern wurde das 10. Semester der landw. Winterschule feierlich eröffnet. Anwesend waren Mitglieder des Ortsschulvorstandes und Lehrerkollegiums sowie mehrere Gutsbesitzer. Aufgenommen sind 42 Schüler im Alter von 15 bis 20 Jahren, davon 38 aus dem Kreise Rees. Weitere Anmeldungen konnten mangels an Platz nicht berücksichtigt werden. Als ganz besonders erfreulich ist hervorzuheben, daß von den vorjährigen Schülern des 1. Semesters 75 Prozent zur Anstalt wieder zurückgekehrt sind.

* Düsseldorf, 4. Nov. Ein gefährlicher Verbrecher hatte sich heute vor der hiesigen Strafkammer in der Person des mit Gefängnis und Zuchthaus schon vielfach vorbestraften Stuckateurs Hubert vom Büssel zu verantworten. Dem Genannten gelang es, zu Anfang September mit drei Komplizen aus dem Zuchthause in Siegburg zu entfliehen, worauf er sich nach Düsseldorf wandte und hier am Abende des 18. Sept. abgefaßt wurde, als er im Gedränge anläßlich des Empfanges der Großherzogin von Baden Taschendiebstähle verübte. Das diesmalige Urteil gegen den rückfälligen Verbrecher lautete auf drei Jahre Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht.

* Düsseldorf, 5 Nov. Die Stadtverordnetenwahlen der 3. Abteilung endigten, wie bereits kurz mitgeteilt, mit einem glänzenden Sieg der Zentrumspartei. Auf ihre Kandidaten, Dr. Becker, Eitel, Dr. Hösgen, Wiedemeyer, fielen 6527, 6514, 6482, 6539 Stimmen, während die Kandidaten der Liberalen es auf 1505—1521, die der Sozialdemokraten auf 2131—2145 und die der Gewerkvereinler auf 335—347 Stimmen brachten. Das Ergebnis zeigt, so schreibt das Düss. Tagebl., daß die Zentrumspartei, ihre Ideale und Prinzipien tief wurzeln in der Düsseldorfer Bevölkerung, so tief, daß weder die Lockungen der Liberalen, die nach den Berichten über ihre Wählerversammlungen für sich allein den Ruhm in Anspruch nahmen, Düsseldorf groß gemacht zu haben, die danach auch für sich allein die Qualifikation beanspruchten, Düsseldorfs Zukunft zu sichern —, noch die Sozialdemokraten, die diesmal in Flugblatt und Presse wirklich alles nur Mögliche an Verhetzung, Lüge und Verleumdung geleistet haben, um speziell die Arbeiterschaft an ihre Fahnen zu heften, — die Stärke des Zentrums in Düsseldorf zu erschüttern vermochten. Von 37 143 Wahlberechtigten der dritten Abteilung haben, nach dem Durchschnitt berechnet, 10 502 Wähler ihr Wahlrecht ausgeübt, gleich 28 Prozent. Die Sozialdemokraten haben trotz aller Anstrengung gegen 1902 keinen, die Liberalen keinen nennenswerten Fortschritt gemacht, obgleich die Wähler gegen 1902 um 10 Prozent zugenommen haben, während die Zentrumspartei um etwa 3000 Stimmen zugenommen hat. Von je 100 Wählern haben 62 für das Zentrum, 20 für die Sozialdemokraten, 14 für die Liberalen und 3 für die Gewerkvereine gestimmt.

* Unna, 5. Nov. Die Kosten für die Anschaffung einer neuen Pumpmaschine für das Ruhrwasserwerk in Höhe von 125 600 Mk. wurden in der gestrigen geheimen Sitzung der Stadtverordneten bewilligt.

* Iserlohn, 5. Nov. Eine sehr rege Wahlagitation für die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen entwickelten die Sozialdemokraten. Schon mehrere Versammlungen haben stattgefunden und in der vorgestrigen sprach der Reichstagsabgeordnete Meist; die Versammlung wies keine 100 Zuhörer auf, sodaß der Redner die Bemerkung machte, bei so schwacher Beteiligung halte es schwer, einen Sozialdemokraten ins Stadtparlament zu bekommen.

Städtische Nachrichten.

Bocholt, 7. November.

(Nachdruck der städtischen Nachrichten nur unter genauer Quellenangabe: „Bocholter Volksblatt" gestattet.)

** Gesellschaft „Vereinigung". Vor einer zahlreichen Korona sprach gestern abend Herr Professor Dr. Walter-Lund über das äußerst aktuelle Thema: „Der Krieg im Osten". Im Gegensatz zu der überwiegenden Mehrzahl der Weltkriegsredner stellte sich der Redner in bezug auf die „gelbe Gefahr" offen auf den Standpunkt der Freundschaft gegenüber den Japanern. Er ging davon aus, daß Rußlands Bestreben darauf beruhe, einen eisfreien Hafen zu erwerben; einen solchen bedürfe es, um nicht zu ersticken. Rußland suche einen solchen zu erwerben, indem es sich in die ostasiatischen Verhältnisse mische. Die Ursachen des jetzigen Krieges zwischen Rußland und Japan gehen zurück auf den Frieden von Schimoaseki im Jahre 1894 zwischen Japan und China. In diesem Kriege wurde Japan Port Arthur zugesprochen, aber weil Rußland darauf sein Augenmerk gerichtet hatte, so wurde die sogen. Revision der Friedensbedingungen inszeniert. Japan wurde um die Früchte seines Sieges gebracht und Rußland steckte ohne Schwertstreich das ein, was Japan bekommen sollte. Ihrer Natur entsprechend, haben sich die Japaner, zwar mit Erbitterung im Herzen, bezwungen, haben die höhere Kriegsentschädigung genommen, haben aber auch ein Kriegsschiff nach dem andern auf englischen Werften bauen lassen. Nachdem Rußland sich durch den Vertrag von 1896 Port Arthur auf 99 Jahre gesichert und den Weiterbau der transsibirischen Bahn nach Port Arthur und am Golf von Petschili entlang von China erlangt hatte, mußte Japan, wenn es Korea behalten wollte — und es braucht Korea — losschlagen. Seitdem der Krieg tobt, ist denn auch Port Arthur der Knotenpunkt, um den es sich handelt und die Operationsbasis der Japaner Korea. Nach des Redners Ansicht führt Japan keinen Angriffskrieg, sondern einen Krieg zur Zurückeroberung des ihm nach dem Frieden von 1894 Vorenthaltenen, und das ihm früher Abgenommene, nämlich Sachalin. Herr Dr. Walter befürchtet einen Freiheitskrieg der Japaner, falls Rußland Japan selbst angreifen würde; die Vaterlandsliebe der Japaner sei eine unerschütterliche; sie wird in der Lehre des Confucius in dem Worte „tschu" — Pietät, Unterordnung — gefordert. Die Japaner kämpfen für drei Gedanken. Sie glauben, daß ihnen Korea gehört, sie wissen, daß sie Korea für die Existenz Japans brauchen, und sie erstreben die Führung der mongolischen Rasse. Korea ist, wie ein japanischer Minister sagte, der Pfeil, der auf das Herz Japans zielt, und es kann Japan nicht gleichgiltig sein, in wessen Händen sich dieser Pfeil befindet. Seitdem Japan ein Industrieland geworden ist, braucht es Korea als Absatzgebiet und nicht bloß Korea, sondern auch China und die Mandschurei. Befinden sich aber diese in den Händen der Russen, so sind sie für den japanischen Handel verloren. Indem Japan seine Stelle als Führer der mongolischen Rasse erstrebt, behauptet es, daß es der Träger der Jahrtausende alten chinesischen und zugleich der neuen westlichen Kultur ist. Bezüglich der „gelben Gefahr" gab der Redner zwar zu, daß sie für die deutsche Industrie bestehen könnte, da die Japaner bei ihren niedrigen Arbeitslöhnen bedeutend billiger produzieren. Aber dafür sind die Produkte auch soviel schlechter. Nach der Ansicht des Redners kommen für den Welthandel die vier Güter: Getreide, Baumwolle, Kohlen und Eisen in Frage und diese befänden sich nicht in den Händen Japans. Es sei nicht die „gelbe Gefahr", die wir zu fürchten haben, es sei vielmehr das drohende Gespenst eines mächtigen despotischen Staates, verkörpert in Rußland. Als zweiter Teil gelangte mit aufsprechenden Erklärungen eine Reihe von sehr interessanten, kunstvoll ausgeführten Lichtbildern über Japan, Land und Leute 2c. zur Vorführung.

]*[Tegernsee's Bauerntheater. Am Donnerstag, den 12. Nov., gibt das Köblin'sche Tegernsee'r Bauerntheater ein — leider nur ein — Gastspiel. Die bayerischen Bauerntheater sind weltberühmt. Sie sind überall anzutreffen und wohl kein Volksstamm kann das offenherzige urgesunde Familienleben so prächtig idealisieren, wie gerade der bayerische. Als richtige Bauernkomödianten haben sich die Tegernsee'r nicht blos auf die redende Kunst beschränkt, sondern sie ziehen auch die Tonkunst zur Unterstützung ihres Spieles herbei. Sodann haben die Tegernsee'r nur Schuhplattler 1. Ranges, welche selbst in Bayern als ausgezeichnet gelten. Eine Eigenart der Tegernsee'r sind auch die Musikpiecen, welche in den Zwischenakten auf alpinen Instrumenten, vor allem auf der Zither in ihren verschiedenen Gestalten als Schlag- und Streichzither, dann auf Guitarren und Melodions gespielt werden. Erfahrungsgemäß verhält sich das Publikum sonst zur Zwischenaktsmusik ziemlich gleichgiltig, die Tegernsee'r aber haben mit ihren Instrumentalvorträgen überall Glück gehabt. Wenn man die Besprechungen in auswärtigen Blättern durchfliegt, so wird speziell ihre Zwischenaktsmusik immer rühmend hervorgehoben. Die Tegernsee'r sollen uns in Bocholt recht willkommen sein.

** Versteigerung. Die am Samstag im Zwangsversteigerungswege vom Westfälischen Bankverein exekutierten Grundstücke der Witwe Bernhard Gisfing erzielten das Resultat von 118010 Mk.

Stadttheater Köln.

Neues Stadttheater.

Montag, 7. Nov.: Julius Cäsar. Dienstag, 8. Nov.: Keine Vorstellung. Mittwoch, 9. Nov.: Alessandro Stradella. Donnerstag, 10. Nov.: Die Räuber. Freitag, 11. Nov.: Norma. Samstag, 12. Nov.: Die Hand. Don Pasquale. Sonntag, 13. Nov.: Der Prophet.

Altes Stadttheater.

Montag, 7. Nov.: Keine Vorstellung. Dienstag, 8. Nov.: Des Meeres und der Liebe Wellen. Mittwoch, 9. Nov.: Der Meister. Donnerstag, 10. Nov.: Der Zigeunerbaron. Freitag, 11. Nov.: Der Schwabenstreich. Samstag, 12. Nov.: Die Journalisten. Sonntag, 13. Nov.: Flachsmann als Erzieher. Der Widerspänstigen Zähmung.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Kräftiger Junge

angekommen.

Carl Lechtreck und Frau
Franziska geb. Schüring.

Emsdetten, 6. Nov. 1904.

St. Joseph.

Empfangstermine
für Kirchensteuer:
2., 3., 4., 7., 8., 9., 10., 11., November, morgens.

Empfangslokal:
Josephs-Kirchplatz 352a.



Todes-Anzeige.

Dem lieben Gott hat es in seinem unerforschlichem Ratschlusse gefallen, am Samstag morgen um 8 Uhr unser liebes Söhnchen

Bernhard

nach kurzer Krankheit im zarten Alter von 6 Monaten zu sich in den Himmel zu nehmen.

Bocholt, den 5. Nov. 1904.

Heinrich Lensing u. Frau,
Anna geb. Nervies.

Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittag um 2 Uhr vom Sterbehause (Gasthausstraße 35) aus statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Wegen Verheiratung meines jetzigen suche ich zum 1. Februar oder 1. März ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes

Mädchen.

Frau Raul Ifert jun.,
Leopoldstraße.

Geübte

Haspelorinnen

und

Throstlesspinnerinnen

finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei

Gebr. Driessen.

Feinste frische Mazzoth.

Fabrikat J. Marcus, Burgsteinfurt empfiehlt D. Poppert, Bocholt.

Instrumental-Verein.

I. Konzert

Sonntag, den 13. November, abends 5 Uhr,
im Grossen Kurfürsten,
unter Mitwirkung von Fräulein Therese Hattingen (Sopran).

Abonnementskarten à 1,50 Mk. für 3 Konzerte sind in der Buchhandlung von J. & A. Temming, bei Herrn Johann Bothe, sowie bei den Mitgliedern zu haben.

Einzelkarten an der Kasse 1,00 Mk.



Schutzmarke

von deren Vorhandensein auf jedem Paket Sie sich beim Einkauf der beliebten Delikatessenseife

„Solo in Carton"

(schönster Butter-Ersatz) überzeugen wollen.

Ueberall erhältlich!

Wascht mit Schwan-Seifenpulver

Kath. Gesellen-Verein.

Montag, 1/2 8 Uhr:
Fachabteilung für Bäckergehülfen.
Montag: 9 Uhr:
Religionsstunde.
Dienstag, 9 Uhr:
Fachabteilung für Schuhmacher.
Donnerstag, 8 Uhr:
Fachabteilung für Maler und Anstreicher (auch Möbelzeichner).
Donnerstag, 9 Uhr:
Stenographischer Kursus.
Diese Ordnung bleibt auch in den folgenden Wochen.

Der Präses.

Tüchtige

Passierer

und

Andreher

gesucht.

Gebr. Braunschweig.

Ein alteingef. Hamburger Agent sucht Vertretung einer ersten Spinnerei und Nesselweberei für Posten.

Off. u. H. G. 654 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.

rfahrene Hausfrauen

gebrauchen im eigenen Interesse für

Wäsche und Haushalt

Schrauth's Specialitäten

Schrauth's aromatische Sparkernseife
Schrauth's weisse Talgkernseife
Schrauth's weisse Prachtseife
Schrauth's grüne Olivenölseife
Schrauth's gelbe Bleichseife
Schrauth's Salmiak-Terp.-Kernseife
Schrauth's Salmiak-Terp.-Waschpulver
Schrauth's Silberseife

Man achte auf diese Schutzmarke

In allen besseren Detailgeschäft. zu hab. Niederlag. bei d. Hrn. Grossisten.

P. H. Schrauth, Neuwied

Gegründet 1830

Dampf-Seifenfabrik mit elektrischem Betrieb.

Verdingung.

Die zum Neubau eines Wohnhauses für Herrn Jos. Hidding, hier, erforderlichen

Erd-, Maurer-, Zimmer-, Schmiede-, Dachdecker-, Klempner-, Schreiner-, Glaser- u. Anstreicherarbeiten

sollen in einem Lose vergeben werden.

Verdingungsunterlagen liegen beim Unterzeichneten zur Einsicht auf.

Offerten sind bis **Freitag, den 11. dss., abends 6 Uhr,** daselbst abzugeben.

Bocholt, den 7. November 1904.

Joh. Niessing.

Verding

der Ausführung von Entwässerungs-, Betonierungs- und Asphaltarbeiten zum Bau der Bahnsteighallen auf Bahnhof Bocholt.

Eröffnung der Angebote am 12. d. M., vormittags 11 1/2 Uhr. Zuschlagsfrist bis einschl. 6. Dezember cr., abends 6 Uhr. Verdingungsunterlagen nebst Angebotbogen sind gegen postgeldfreie Barsendung von 1,00 Mark von hier zu beziehen und hier oder bei Bahnmeister Bürger in Bocholt während der Dienststunden einzusehen.

Unbekannte Bewerber wollen Beweise ihrer Leistungsfähigkeit und Tüchtigkeit vorlegen.

Wesel, den 3. November 1904.

Kgl. Eisenb.-Betriebs-Inspektion.

Seifenpulver Schneekönig

Bestes Waschmittel!

Fabrikant: Carl Gentner in Göppingen.

Jupiter-Stoff-Wäsche

empfehlen J. & A. Temming.

2 oder 3 Zimmer

am Hemdener Weg zu vermieten.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Winter-Lodenjoppen

— dauerhaft —

empfiehlt

Joh. B. Fisser.

Kinderbruchbänder

empfiehlt

PETER KOLF
am Markt.

Die Beleidigung, die ich gegen Fritz von Mulert ausgesprochen habe, nehme ich hiermit als unwahr zurück.

J. H.

Centralhôtel.

Heute (Montag) abend 8 Uhr:

Frei-Konzert.

Arbeiter-Vertreter-Verein.

Am Dienstag abend 8 1/2 Uhr:

Versammlung

bei Wwe. Impling,

wozu alle Vorstandsmitglieder der Krankenkasse freundlichst eingeladen werden.

Tagesordnung sehr wichtig.

Zahn-Arzt

Ed. Brümmendorf,
approb. für
Zahn-, Kiefer- und Mundkrankheiten
Neuerdistr. 301.
Sprechst.: 9—12 1/2 Vorm.
2—6 Nachm.
Dienstags nur 8—9 Vorm. 2—6 Nachm.

Schmerzlose Operationen auf Wunsch!

Rollschinken

von 1 Mark an

und

prima Rauchfleisch

empfiehlt

Theod. Hengefeld.

— Telephon 352. —

Ein oder auch zwei schön

möbl. Zimmer

an einzelne Dame zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

!! Achtung !!

Kammerjäger Derksen ist hier, um Ratten, Mäuse, Schwaben und alles Ungeziefer unter Garantie auszurotten.

Bestellungen wolle man an die Exped. dieses Blattes richten.